

Zeitschrift: Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

Herausgeber: Verein Schweizerischer Geographieleher

Band: 2 (1924)

Heft: 2

Artikel: Keltische Ortsnamen der Schweiz

Autor: Hopfner, Isidor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-4292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keltische Ortsnamen der Schweiz.

von Isidor Hopfner, Prof. in Feldkirch.

(Fortsetzung.)

10. *-ico*^a, wohl mit *-acum* zusammenhängend:
Avent-icum (Holder, I, 311) vom Flussnamen *Aventia*,
 z. B. *Lavenza* in Norditalien, und *dies-avos* ‚Fluss‘
 (Stokes, 7), heute *Avenches*.
Lav-ica, Fluss *Lauwers* (Niederlanden); wohl in
Leuc(a), v. *lavo-* ‚Wasser‘, *loutron* ‚Bad‘ (Stokes 249).
**Mor-ica*, Fl. *Murg*, *Morge*, die vielen *Murgen* und
Morgen, zu *mori* ‚See‘.
Raet-ikon, von *Raetia*, das rätische (Gebirge); dasselbe
 in *Lago Retico* (östl. vom *Lukmanier*).
Tur-icum, *Zürich* (Holder, II, 1999), von *turi* ‚Turm‘
 (Stokes, 135), nicht von *Dūra* ‚Thur‘.
11. *-io*^a.
**All-ion*, *Allium*, *Alium*, heute *Aigle* (Gatschet, 272),
 von *allos* ‚Fels‘ (Stokes, 20).
**Cet-ia*, *Cēt-ion*¹⁾ (bei Holder, I, 1001), *Cacias*,
Katzis, *Graubünden* (Studer, 139), von *cēto-* ‚Wald‘
 (Holder, I, 1002).
Curia, *Coira*, *Coire*, *Cuera*, *Quoira*²⁾ (Holder, I, 1200)
 von *qerjo* ‚Kessel‘ (Stokes, 61), ir. *coire*.
**Gabr-ion*, *Gabris*, *Gäbris*³⁾ (Appenzell), von *gabro-*
 ‚Geiss‘ (Holder, I, 1511, PN. *Gabrius*).
Mag-ia (Holder, II, 375) *Maienfeld*, von *magos* ‚Feld‘
 (Uebersetzung).
**Sap-ia* in *Savia* (*Sussawia*), *Safien* (*Graubünden*) zu
sapos, *Tanne*.
12. *-ini*, Anwohner bezeichnend:
Morini von *mori* ‚Meer‘, *See* (Holder, II, 631), *Mo-*
rini-s-wilari, *Mörschwil* b. *St. Gallen* (Wartmann, I,
 313) und *Morini-s-husa*, *Merishausen*, *Kt. Schaff-*
hausen (Wartmann, II, 21).

¹⁾ Wiener Wald.

²⁾ «Malerisch in einem Kessel gelegen», Bädeler, *Schweiz*, 17. Aufl., S. 310;
 übrigens gibt es auch einen Flussnamen *Cora* (aus *co-ara* Zusammenfluss?),
 dazu ein *Coria* und *Corion* (Holder, I, 1114, 1125 f.).

³⁾ In der Nähe *Gaiss*.

13. $\bar{a}ino^a$, verkleinernd:

Ar $\bar{a}ina$, Berg im Engadin, von ara ‚Ache‘, wohl zunächst ein Gewässer bezeichnend.

Tam $\bar{a}ina$, Fl. b. Ragatz, Verkleinerung zu Tam + ara¹⁾ ‚Finsterbach‘, von tamo \bar{s} , finster.

Tic $\bar{a}inus$, Fl. Tessin, für Dus $\bar{a}inus$ ²⁾ ‚Wildbach‘, von dus, du, tadelndes Nominalsuffix (Holder, I, 1387).

14. $\bar{a}issa$ (Holder, II, 80), wohl Doppelsuffix aus $\bar{a}is:ia$ (Konsonantenumlaut).

Vindon $\bar{a}issa$, von *Vind $\bar{a}ona$, Weissache (Holder, III, 347), heute Windisch.

15. $\bar{o}(n)$ (Holder, II, 852): Personen, Orte, Flüsse bezeichnend.

Mat $\bar{o}(n)$ in Mathon (Graubünden) von *mata³⁾ ‚Berg‘, (rom. motta) und in Madone bei Airolo (Lenition).

Oll $\bar{o}(n)$ in Ollon im untern Rhonetal d. Schweiz, von ollo \bar{s} ‚gross‘ (Holder, II, 847).

16. $\bar{o}no^a$ (Holder, II, 858):

Ar $\bar{o}na$, Kt. Tessin (Studer 55), von ara ‚Ache‘.

Bav $\bar{o}na$, Kt. Tessin, zu b'av \bar{a} ‚Bei-fluss‘ avo \bar{s} (Stokes, 23).

Sard $\bar{o}na$,⁴⁾ Kt. Glarus, von sard (aus sar $\bar{a}ita$ die kleine Saar?)

V $\bar{e}r\bar{o}na$,⁵⁾ Kt. Graubünden, aus ve \bar{a} -Arona ‚bei Arona‘ zusammengezogen.

17. $\bar{a}ono^a$.

*Brit $\bar{a}ona$, Brittona h. Brütten b. Winterthur (G. Meyer, Ortsnamen des Kt. Zürich, S. 104), b'riton bei der Brücke. Vgl. Holder, II, 1195: ritu.

*Sarn $\bar{a}onon$ in Sarnono, Sarnen, Kt. Unterwalden, (Studer, 220), vom Flussnamen Sarnos.

¹⁾ Vgl. Hopfner, Ara 25, h. Denner in Belgien.

²⁾ Vgl. Hopfner, Namen der Schweizerkantone S. 2.

³⁾ Die Bedeutung des Wortes war dem Schreiber der Urkunde (bei Mohr, C. D., I, No. 93) bekannt; er übersetzt Mat-ug, das sich bis jetzt erhalten hat, mit mons Ugo. — Hierher gehört auch St. Gallus, früher immer Gallön, Gallun von gallo \bar{s} ‚Fremder‘ (Stokes, 108).

⁴⁾ Sardōna auch für Scardōna = Iscara $\bar{d}ünun$ ‚Wasserburg‘ (bei Holder, II, 1366).

⁵⁾ Das Verona in Italien erscheint bei Procop. immer in der Form Βερώνη (Holder, III, 234).

*Sar=on=etes, Sarunetes, an der Saar bei Sarganz (Holder, II, 1371).

18. ōso^a bes. bei Flussnamen (Holder, II, 8847).

Ar=ōsa in Graubünden, von ara ‚Ache‘.

*Biv + ar=osa von Biv + ara, in Biberussa (Studer 66) aus *Biv + ar=ōsia (?), heute Biberist (Solothurn).

*Carn=ōsa, Carnusabach in Graubünden, von carno=n ‚Horn‘ (Holder, I, 794).

*Ric=ōsa, in Italien viele Rigosabäche, in Riusa (Holder, II, 1196), Reuss, von rica ‚Graben‘.

19. =ūco^a, jünger =ugo^a (Holder, III, 11 u. 19).

*Sal=ūcon in Salūgo, Salūgum, Salux in Graubünden (b. Studer, 273), aus salix ‚Weide‘ (Holder, II, 1307), Kurzform wie in Salodūrum.

*Sapul=ūca in Speluca, Spelūga, Splügen (Studer, 239), von *sap=ulo=s¹⁾ ‚Tännlein‘, (sapos), wobei Tännlein die Verkleinerung von Tann (Tannenwald) bedeutet.

20. =ulo^a Verkleinerungsform:

Alb=ula, Fl. in Graubünden, von *albo=s ‚weisslich‘, Kurzform zu *alb + ara²⁾.

Julia³⁾ Fl. in Graubünden (z. Albula), aus *jug=ul=ia (?), zu jugo=n ‚Joch‘ (Holder, II, 96).

β) Mit Präfixen, die den Akzent auf der Stammsilbe lassen:

1. are= «Präfix mit Schwund von p (gr. παρ=), bei, vor, für» (Holder, I, 188).

Ar=bona oder Ar=bōna, Arbon am Bodensee, von bonu ‚Ende‘ (Stokes, 177⁴⁾).

Are=dūnum ‚Beiburg‘ in Ardunum, heute Ardon unterhalb Sitten.

¹⁾ Bei Holder P. N. Sappula, Sappulus (II, 1363) mit Verdoppelung des Konsonanten im Eigennamen. Das Wort findet sich z. B. auch in dem durch die Elektrifikation der Arlbergbahn bekannt gewordenen Spuller=bach und =See, aus *sapul + ara, das hart dabei mit Wäldleinbach übersetzt ist. Vgl. Hopfner, die Namen Vorarlbergs, S. 98.

²⁾ Vgl. Hopfner, Verkleinerungsformen altkeltischer Flussnamen in Zeitschr. f. kelt. Philol., XII, 187. Albula hiess auch die Tiber, ein Beweis, dass es auch ein «ligurisches» Wort ist.

³⁾ Davon der Julier=Pass.

⁴⁾ Pfyn, ad Fines wäre dann Uebersetzung. Holder bringt =bona, z. B. Vindobona ‚Wien‘ mit bu ‚bauen‘ in Zusammenhang.

- Ar=uranci ‚Aaranwohner‘ (Holder, I, 230), statt *Ar=oranici von ora, ältere Form für ara¹⁾.
2. bi= ‚bei‘ aus ambi (?). Vgl. Zeitschr. f. kelt. Philol. X, 88. (Häberl).
- *Bi=arion in Barrum, Barro h. Baar (Kt. Zug) = bei der (Aar) Ache, oder an der Bei=ache, d. h. am Bach²⁾.
- Bi=asca, früher Ambi=asca (Geogr. Lex.), gehört zu amb=ara ‚Bei=ache‘ (Hopfner, Ara, 15), erhalten im nahen Val d’Amb(a)ra am Tessin (Vgl. S. 5).
- *Bi=avara, Biavera h. Lavaur³⁾ in Frankreich, ist Bevers⁴⁾ (Graubünden), von avara, aus ap + ara ‚Wasserbach‘? (bei Stokes, 5).
- *Bi=raetikon ‚beim Rätikon‘, der Prätigau mit volkstümlicher Anlehnung an ‚Gau‘.
- *Bi=rēn=ācus, Brenacus (Holder, III, 928), Brenay, f. Bernex (Kt. Genf), nach Geogr. Lex. vom gall. Brennos; von Rēnos ‚Rhein‘⁵⁾.
- *Bi=rica, Brica, Briga h. Brieg im Wallis, von rica ‚Graben‘⁶⁾.
3. du=, neben dus= «tatelndes Nominalpräfix» ‚übel‘ (Holder, I, 1387):
- *Du=ara, Dūra, Thur, d. h. Wildbach. Vgl. am Ursprung Wildhaus und Wildenburg.
4. se=, so= (*sa=), sē, Demonstrativpronomen, aus dem sich der irische, kornische und bretonische Artikel entwickelt hat (Stokes, 292 f.), vielleicht schon früher in Artikelbedeutung gebraucht⁷⁾.

¹⁾ Hopfner, Ara 7.

²⁾ Vgl. in Frankreich die vielen Bar, Barr.

³⁾ Statt des Präfixes ist der Artikel eingetreten.

⁴⁾ Das präfixlose Wort dazu heisst Avers, nicht gar weit von Bevers entfernt; das Schluss-s in beiden ist das romanische Schluss-s, das statt des ursprünglichen Endvokals in Hunderten von Wörtern eingetreten ist, wie z. B. in Fabaria ‚Pfäfers‘.

⁵⁾ Das allerdings mit Brennos im Zusammenhang steht. Vgl. den Fluss Brenno oder Breno der mit dem Rēnos auf einem Joch entspringt.

⁶⁾ In der Nähe von Brieg hat Bädiker 3 Gräben (Bäche): Tunnetsch=, Rüfi=, Spissiggraben.

⁷⁾ Diese meine Annahme bringe ich vor mit allem möglichen Vorbehalt; ich selbst habe eine solche Reihe von Beispielen bei Flussnamen, dass sie mir wahrscheinlich scheint. Vielleicht auch in Se=dunum.

Sara, Sera ,die Aare' in den vielen Sar-namen, von ara ,Ache', z. B. Saar und Sar-ine (*Sarīna).

Sarnos ,der Arnos'¹⁾, in den vielen Sarn-namen z. B. Sarnen.

5. su-, so-, « untrennbares Verstärkungspräfix: gut » (Holder, II, 1642).

*Su-ara, Sūra ,Schönbach', die vielen Sur- und Sauer-bäche:

Surannum (Geogr. Lex.), die Suhr im Aargau, wohl zunächst den Ort bezeichnend (*Sur-anion).

6. ve- (nach Holder) ,unter', aber lautlich unser ,auf' (up).
Ve-rēna ,die am Rhein', Personennamen; dasselbe Ver-eīna (Graubünden) und Vrin²⁾, ebendort.

7. ver- ,über', griech. ὑπέρ (Stokes, 283, Holder, III, 179).
Ver-samia³⁾, Versamtal bei Ilanz (Mohr, C. D. I, No. 92), von samo-s ,Sommer', Ueber-sommer-bach.

8. vo- unter (Holder, III, 421).

Vo-cētium ,Unterwalden', von cētos Wald (Holder, III, 425), der Uetliberg oder Bötzbberg (?), von cēto-n, Wald⁴⁾.

Als tonlose Präfixe können sie mit dem betonten Stammworte leicht verschmolzen werden und ihres Vokals verlustig gehen. Wenn der Schlussvokal des Präfixes mit einem anderslautenden Anfangsvokal im Stammwort zusammentrifft, schwanken die Ergebnisse⁵⁾. Es ist noch hinzuzufügen, dass ich alle Präfixe und Suffixe dem Werke Holders entlehnt habe, wo zu jedem eine grosse Anzahl von Beispielen aus dem ganzen Keltengebiet zu finden sind; nur bi und se (Artikel) hat er nicht, aber sie liegen in seinen Beispielen.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Dante nennt seinen Arno Sarnus (Lettera, III, a, Mor. Malaspina, Fraticelli).

²⁾ Die Uebersetzung in nächster Nähe: Surrhin.

³⁾ Dieses ver- könnte übrigens auch aus val entstanden sein wie im nahen Vorarlberg mehrere.

⁴⁾ Vgl. Cētion ,der Wiener Wald'.

⁵⁾ In Berna (bi-arna, an der Aar) wird i + a zu e; in Buchs (bi-Ugo, mons Ugo, am Mat-ug Jochberg?) verschwindet i; ebenso in la Barma und la Barme, (bi-arma, Arma, häufiger Flussname in Norditalien).